

## Archivale des Monats Oktober 2011

---

### Salzverarbeitung in Halle



Das Bild stammt aus dem Jahr 1670 und ist ein Kupferstich. Er wurde in das Buch von Dreyhaupt und Hondorff eingefügt, jedoch ist der Künstler unbekannt. Es zeigt die Technik des Salzsiedens. Im oberen Teil des Bildes sieht man die Stadt Halle zur damaligen Zeit. Links daneben das damalige Stadtwahrzeichen mit dem Spruch: „ Die Arbeit und den Nutz, darin zu Hall besteht das Saltzwerck zeigt an der Esel auf Rosen geht“. In der Mitte des Bildes sieht man die Haspel wie sie mit einer Kurbel die Sole aus einem Solebrunnen nach oben

transportieren. Schon seit 2500 v.Chr. gab es das Salzsieden. Aufgrund von Salz hat Halle seinen Namen (Halle bedeutet so viel wie „Stadt der Salzgewinnung“).

Bereits im 10. Jahrhundert gab es in Halle am Hallmarkt Salzabbau. Die Halloren hatten Privilegien mit dem sie freien Vogel und Fischfang betreiben durften. Jedoch wurde das Privileg des Vogelfanges im 19.Jahrhundert abgeschafft.

Die Arbeit war aufgeteilt. Das Besondere daran war, dass das Salz in sehr hohen Erdschichten abgelagert war, deshalb waren die Solebrunnen nur 21 Meter tief. In der Saline gab es vier Solebrunnen(Hacke,- Teutscher,- Meteritz,- Gutjahrbrunnen). Von den Solebrunnen gelangt die Sole durch die Träger in die Siedehäuser, welche nach Tieren benannt waren. Kleine Häuser wurden zu dieser Zeit nach kleinen Gegenständen benannt, große dagegen wurden nach Vögeln benannt. Da die Siedehäuser nur ein sehr kleines Magazin hatten, mussten sie wenn Absatzstocung drohte mit der Produktion aufhören. Dies bedeutete, dass die Halloren kein Geld einnahmen, deshalb wurden sie von der Stadt Halle ernährt, damit es keine Auswanderer in andere Städte und Berufe gab.

In den Siedehäusern wurde die Sole in ein Solebecken gelegt. Sie hatte ein Fassungsvermögen von vier Kubikmetern. Die Pfanne wurde mit Holz und Stroh beheizt. Der größte Wasseranteil der Sole ging dabei durch die Hitze verloren. Aufgrund des Abholzens von Wäldern gab es in der Umgebung von Halle nur sehr wenig Wald. Das noch feuchte Salz wird in spitze Körbe gefüllt und dort getrocknet. Durch den Wasserdampf und Ruß, welcher bei der Salzgewinnung entsteht, bildet sich ein Gemisch, das sich auf dem Salz ablagert. Für das Abklopfen dieser Rußschicht war der sogenannte „Salzgast“ verantwortlich. Der Stipper lädt das Salz auf einen Karn und zerkleinert es, da es durch den verbleibenden Wassergehalt sehr fest war. Danach befestigt er die Ladung und transportiert es zu den Käufern.

.....

*Erik Stausebach und Trung Mai Ho, Johann-Gottfried-Herder- Gymnasium*

---

© Stadt Halle 2011